

sprach rohr



ZEITUNG DER KATH. JUGEND
KLOSTER OESEDE

J. B.

AUSGABE NR. 28

10.9.83

I WALK IN **THE PARK**

— HYDE PARK DICHT

GEDANKEN ZUM **PFARR -
FEST**

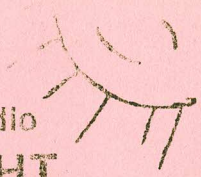
PORTUGIESEN ZU **BESUCH !**



med. Fußpflege · Sonnenstudio

KOSMETIK OLBRICHT

Kl. Oesede · Tel. 43118



Kosmetik - Behandlung u. Beratung
medizinische Fußpflege
Sonnenbank mit Sonnenfluter

nähkästchen

in

Kloster-Oesede

das kleine Fachgeschäft mit dem besonderen Service

Glückaufstraße 155

Modische Stoffe in bester Qualität

VORWORT

Liebe Leser !

Nach langer Pause halten Sie endlich wieder ein Sprachrohr in der Hand. Da Silvia Schlentzek und Heinz Gerd Petersmann aus terminlichen Gründen die Redaktionsarbeit niedergelegt haben, brauchte der Rest der Redaktion die Zeit, um sich um neue Redakteure zu bemühen. Es hat sich gelohnt: 7 neue Leute fanden sich dazu bereit. Die Namen entnehmen Sie bitte dem Impressum.

Auf jeden Fall geht die Sprachrohr - Arbeit weiter (zum Leidwesen einiger Gemeindemitglieder). Die nächste Ausgabe ist für den 19. November geplant.

Seit der letzten Ausgabe hat sich unsere Situation nicht verändert, mit der Pfarrgemeindeleitung fanden keine Kontakte mehr statt. Die neue Redaktion macht sich zur Zeit noch Gedanken über das weiter "miteinander".

Trotz der Verbote ist es uns, wie Sie sehen, wieder gelungen, die Zeitung zu erstellen und von Haus zu Haus zu verteilen. Und auch beim Pfarrfest werden wir wie in jedem Jahr dabei sein, wenn auch nicht auf dem Festplatz (da dem Sprachrohr ja das "Betreten" des Kirchengeländes untersagt ist), so aber mit einem Stand in der Klosterstraße. Hier stehen wir Ihnen zu einem Meinungsaustausch zur Verfügung.

Auch weiterhin sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Unsere Kontonummer finden Sie im Impressum. In diesem Zusammenhang möchten wir uns noch für die Spenden recht herzlich bedanken, die uns nach der letzten Ausgabe erreichten.

Und nun viel Spaß beim lesen

Die Redaktion



Seite

- 6 Kinderzeltlager in Bettenfeld
- 9 Gedanken zum Pfarrfest
- 11 Fußball: IV. Herren kontra KJC
- 12 Portugiesen zu Gast in Kloster Oesede
- 15 Flurbereinigung an der Düte
- 17 A 33 Eine Nachlese
- 19 Der III. Welt Laden Kloster Oesede
- 22 Irland war eine Reise wert
- 23 Cartoon
- 24 Anregungen zu einem Öko Teich
- 26 Die Schließung des Hyde Parks
- 31 Popfestival 1983
- 33 Termine
- 34 Röhrchen - unsere Kinderseiten
- 37 Nachrichten
- 42 Leserbriefe
- 45 ✓ Zahlt kein Geld für Lehrstellen
- 47 Rezeptekasten

*Wird die
jetzt...*

Impressum : SPRACHROHR

Zeitung der kath. Jugend Kloster Oesede

Kontaktadresse : Zeitung Sprachrohr, Bianka Groß-
heide, Am Markt 7, 4504 Gmhütte

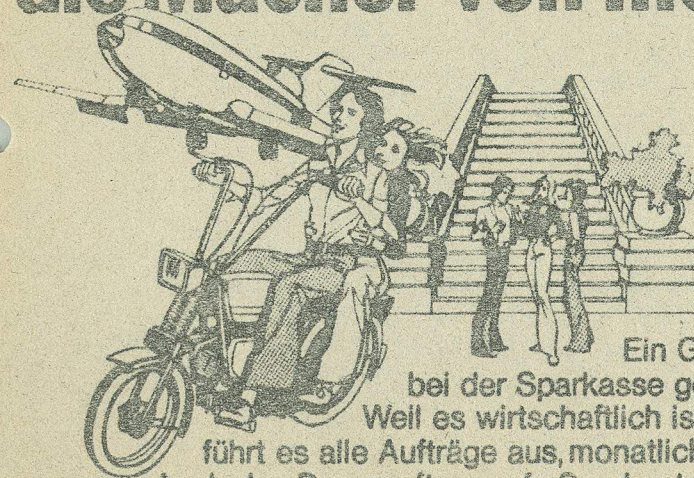
Redakteure: Thomas Balkenhohl (KJG), Bernhard Fell-
hölter (CAJ), Bianka Großheide (KJG), Barbara Igel-
brink (KJG), Martin Niedernostheide (KJG), Clemens
Recker (KJG), Claudia Schmedt (KJG), Marion Schweer
(KJG), Winfried Steinfeld (KJG), Claudia Strubberg
(KJG), Susanne Tews (KJG), Stefan Timmermann (KJG).

Auflage: 1350 Exemplare Druck: Eigendruck

Kontonr.: **7520117** Kreissparkasse Kl.Oesede

Die mit Namen unterzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder. Leserbriefe stellen die persönliche Ansicht der Einsender dar. Textkürzungen vorbehalten! Anonyme Leserbriefe wandern in den Papierkorb !! Für die Mitarbeit im Sprachrohr ist es nicht erforderlich, einem Jugendverband anzugehören.

Junge Leute - die Macher von morgen

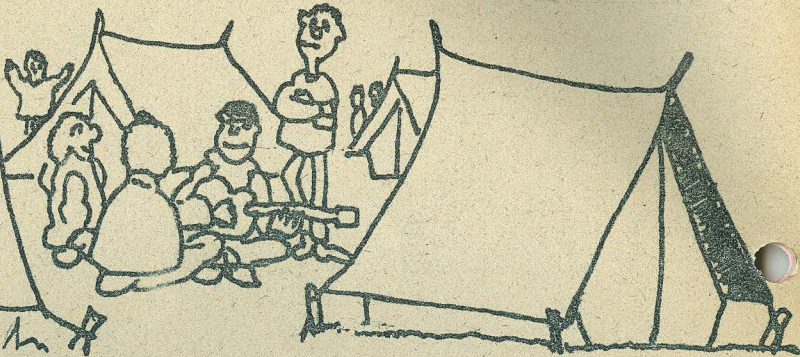


Ein Girokonto
bei der Sparkasse gehört dazu.
Weil es wirtschaftlich ist. Automatisch
führt es alle Aufträge aus, monatlich oder jährlich.
Auch den Dauerauftrag aufs Sparkonto. Das Konto
für alle Fälle oder den Urlaub.

wenn's um Geld geht

ZELTLAGER

1983



Kein Jahr vergeht ohne ein Sommerlager der KJG. Diesmal ging es in die Eifel; genauer nach Bettenfeld, ca. 400 Kilometer von Georgsmarienhütte entfernt.

Über 100 Kinder und Gruppenleiter konnten endlich mal wieder Ferien in Zelten machen.

Der Platz liegt ca. einen Kilometer von der kleinen Ortschaft Bettenfeld entfernt, so konnten sich die Kinder ungehindert austoben ohne Anlieger zu stören.

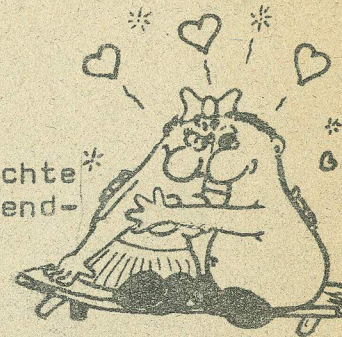
Wie immer konnten die Kinder ihren Tagesablauf selber bestimmen. Außer der "üblichen" Spielen wie Reporterjagd, Eiertausch, Nachtwanderung, Tagesfahrt, Stationslauf und Fußballturniere standen auch Ak's wie zum Beispiel Basteln, Malen, Großes Zelt schmücken, Lagerzeitung und Luftmatratzen flicken auf dem Programm.

Ein Höhepunkt des Lagers war wohl der "Eiertausch". Bei diesem Spiel soll ein Ei gegen eine möglichst originelle Sache getauscht werden. Gina's (Thomas Conrad) Gruppe erstaunte hierbei nicht nur die Gruppenleiter sondern auch die übrigen Kinder. Sie erschienen nämlich mit einer lebendigen Kuh!! Ein freundlicher Bauer hatte ihnen die Kuh im Tausch für eine Stunde überlassen. Für diese Leistung gab Gina seiner Gruppe prompt einen aus.



Herzlich bedankt sich das Gruppenleiterteam bei Agnes und Josef Schocke, die schon zum siebenten Male die Lagerküche betreuten!! Ebenso bedanken wir uns bei Herrn Alex Warner, der unsere Zelte und das Gepäck transportierte.

Zum Schluß möchte ich noch eine Geschichte der Lagerzeitung "Bett im Feld" veröffentlichen:



DIE TAGESFAHRT

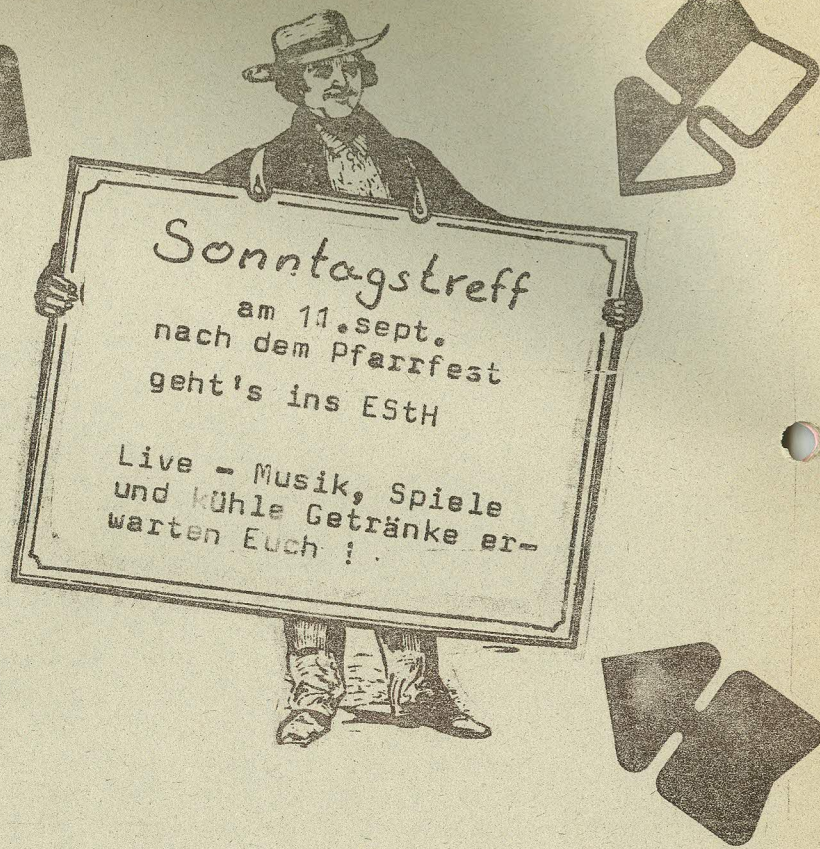
Am Montag den 27.06.83 haben wir eine Tagesfahrt gemacht. Zuerst sind wir vom Zeltplatz bis zur Mosenberger Maar gewandert. Dann konnten wir von 10.45 Uhr bis 12.15 Uhr machen was wir wollten. Um 12.30 Uhr kamen Josef und Agnes, um das Mittagessen zu bringen. Danach haben uns zwei Busse abgeholt. Wir fuhren dann zur Gerolsteiner Sprudelfabrik. Da konnten wir sehen, wie die Flaschen mit Maschinen abgefüllt und abgepackt wurden. Dann haben wir einen Film über Mineralwasser gesehen und soviel wie wir wollten trinken. Danach sind wir mit dem Bus weiter in den Adler- und Wolfspark Kasselburg gefahren. Abends sind wir dann mit den Bussen wieder ins Zeltlager gefahren. Ich fand es sehr gut und hat mir viel Spaß gemacht. Zum Beispiel beim Adler- und Wolfspark, da war ein schöner Spielplatz; es waren Schaukeln und eine Rolle, die man drehen und mitlaufen muß, dort. Mir hat es auf jeden Fall Spaß gemacht. Und in der Sprudelfabrik hat es mir auch sehr viel Spaß gemacht. Alle fanden es gut.

(aus: Lagerzeitung "Bett im Feld";
Autor: Marc Biehl)

*konnten

Für alle Interessierten findet am 25.09.83 um 15⁰⁰ Uhr im Jugendheim der Diavortrag über dieses Lager statt!!!!

Thomas Balkenhohl



Sonntagstreff

am 11. sept.
nach dem Pfarrfest
geht's ins EstH

Live - Musik, Spiele
und kühle Getränke er-
warten Euch!

FRISEUR-SALON

Hans Heggemann

Otto schacht 4

4504 G M Hütte 6

TEL. 5118

Wir bitten um Voranmeldung Ihrer Dauerwelle!

Am Freitag ab 14.00 Uhr + Sonnabend ab 7.00 Uhr
ist Hans-Jürgen bei uns beschäftigt - auch seine
Kunden "bitte anmelden".

Gedanken zum Pfarrfest

Wie in jedem Jahr so wird auch in diesem Jahr ein Pfarrfest gefeiert. Aber wird es richtig gefeiert, ist nicht die Geldeinnahme zu sehr in den Vordergrund geraten und der eigent-liche Sinn uns nicht verloren gegangen??

Pfarrgemeindefest so heißt es, aber wie sieht es mit unserer Gemeinde bzw. unserer Gemein-schaft aus? Wir stehen an den Buden und werfen auf Ziele oder angeln um die Wette oder ver-suchen unser Glück bei der Tombola. Sehen wir unseren Nächsten dabei, gehen wir auf ein-ander zu? Sicher, es ist schwer den ersten Schritt zu tun, man kann ihn auch vereinfachen z.B. durch gemeinschaftliche Spiele, auch Erwachsenen macht das Spaß.

Die Form eines solchen Festes sollte nicht von heute auf morgen bzw. von einem zum anderen Jahr total verändert werden, aber wären nicht kleine Schritte, die von Jahr zu Jahr größer würden erwünschenswert? Es gibt so viele Möglich-keiten z.B. für die Kinder nicht nur Groschen-gräber aufzustellen, sondern auch mal eine Malwand oder eine Ecke auf dem Schulhof zum Runtoben einzurichten ohne gleich an Gewinn zu denken, sondern nur dem Spaß und der Freude wegen oder an diesem Nachmittag mal an Menschen aus unserer Gemeinde zu denken, die sich nicht so aktiv an allen beteiligen können z.B. Behin-derte und Ausländer. Man könnte sie besonders einladen und versuchen Möglichkeiten der Betei-ligung zu finden, würde uns das nicht mehr Erfüllung und Freude als Christen bringen?



Ja, werden jetzt einige denken, das sind schöne Gedanken und Ideen, aber bei uns ist soetwas nicht möglich und außerdem was habt Ihr bis jetzt getan? Nicht viel, müssen wir sagen, nur kleine Schritte aus denen man schon einiges lernen kann und auf die man aufbauen sollte und die uns Mut geben können, genauso wie Beispiele aus anderen Gemeinden, die ihr Pfarrfest langsam umgestaltet haben und nicht zu einem Konsumfest werden lassen wollten, sondern zu einem Gemeindefest wo man miteinander feiert. Wäre soetwas nicht wünschenswert für unsere Pfarrgemeinde.

Für die KJG Kloster-Oesede: Andrea Haslöwer

Fleischer-Fachgeschäft

D. EICKHORST

Wellendorfer Straße 214 — Telefon (0 54 09) 558
4504 GMHütte-Kloster Oesede

Für Ihre Partys und Familienfeste empfehlen wir uns neben

Prager und Burgunder Schinken
— frisch und heiß geliefert —

auch für

- Kasseler im Blätterteig oder in Kräuterkruste
- Zwiebelbraten
- Spießbraten
- Schinken im Brotteig
- Kalte Platten und leckere Salate

F U S S B A L L

Vor einigen Wochen entstand bei Willi eine Wette zwischen der KJG und der 4. Herrn des VFL Kloster Oesede. Es ging natürlich um Fußball, und jeder der beiden Vereine glaubte, die stärkere Mannschaft zu sein. Sofort wurde ein Termin vereinbart, um die Sache zu klären.

Am Samstagnachmittag, den 04.06.83 traten dann die beiden Mannschaften auf dem Fußballplatz an. Mir schien, daß die KJG'ler am Anfang nicht so recht an einen Sieg glauben konnten. Doch schon in den ersten Minuten konnte Thomas Marstall (KJG) einen Elfmeter zum 1:0 verwandeln. Dieses gab natürlich Auftrieb, besonders auch bei den zahlreich gekommenen KJG-Fan's.

Beim Halbzeitpfeiff stand es dann durch ein weiteres Tor von Thomas 2:0. Nun wurde die 4. Herrn aber ehrgeizig und versuchte mit allen Mitteln diesen Rückstand aufzuholen. Am Ende des Spieles siegte jedoch trotz allem die KJG mit 5:1.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal Thomas Marstall hervorheben, der wohl ganz klar der beste Mann auf dem Platz war.

Insgesamt war es ein sehr faires Spiel, welches hinterher mit einer kleinen gemeinsamen Fete gefeiert wurde.

Marion Schweer



Internationale Jugendbegegnung in Kloster Oesede

Erinnern wir uns noch einmal an den Sommer '82, als sich ein 80-köpfiger Treck in Richtung Portugal in Bewegung setzte.

Ja - richtig - es ist die Rede vom Auslandszeltlager der KJG Kloster Oesede. In Portugal, um genauer zu sein, in Ferraygudo (Süd-Portugal) lernten wir schnell eine Gruppe von 16 - 18 jährigen Portugiesen und Portugiesinnen kennen, mit denen wir viel zusammen gemacht haben.

Sie haben uns ihr Portugal so gut es ging gezeigt, sie haben uns den Kontakt zu den Leuten in der Gegend erleichtert und wir konnten uns über ihre Situation in Schule, Beruf und Familie informieren.

Nun ja - und wie das nunmal so ist, hat jede schöne Sache auch mal ein Ende und das war bei uns erstmal die Abreise nach Haus, ins kalte Deutschland. Bevor wir auseinandergingen, hatten wir uns noch ein Wiedersehen versprochen und sie zu uns nach Kloster Oesede eingeladen.

Seit dem 28. August sind **14** (14 Jungen und Mädchen und ein Priester) **jetzt** hier und wohnen mit Leuten aus der Portugalfreizeit im Friedenskotten in Hankenberge. Hier haben wir die optimalen Möglichkeiten mit einer solchen Gruppe das Programm zu gestalten. Hierzu gehört neben dem Kennenlernen der deutschen Lebensgewohnheiten auch die Information über Dinge wie das deutsche Schulsystem, Glauben und Kirche, Nationalsozialismus und Jugendarbeit. Ebenso sind verschiedene Besichtigungen von dem Klostergelände, Villa Stahmer, dem Rathaus Gmhütte, Karmann und der Partnerstadt Schoonebeek geplant.

Wir hoffen, daß die Zeit, die unsere Freunde bei uns verbringen, lange in Erinnerung bleiben wird und der Besuch einen kleinen Beitrag zur Völkerverständigung darstellt.

Dieter Schimmöller



Grupos de Jovens christaos do SALAO CAPELA (Gjc)

In dem nun folgenden Artikel möchte sich die portugiesische Jugendgruppe, die zur Zeit die KJG Kloster Oesede besucht, vorstellen.

Wir, die Grupos de jovens christaos, was soviel heißt wie christliche Jugendgruppe, sind von unseren deutschen Freunden gebeten worden uns kurz vorzustellen. Da in Portimao die Einwohnerzahlen ständig steigen, ist es vor sieben Jahren notwendig geworden eine neue Pfarrgemeinde zu gründen. Die Gründung und Leitung der Pfarrgemeinde wurde Pater Arsenio anvertraut, der auch unser Leiter bei der Fahrt nach Deutschland ist.

Da unsere Gemeinde sehr arm ist und der Bau einer Kirche finanziell nicht tragbar war, mieteten wir uns einen großen Raum in einer alten Fischfabrik, die als Kirche und als Treffpunkt der Jugendgruppen dient. Nun zu unserer Jugendgruppe.

Unsere Gemeinschaft hat 120 Mitglieder, die in altersspezifischen Gruppen aufgeteilt sind. Unsere Gruppe, die zur Zeit mit 13 Jungen und Mädchen im Friedenskotten wohnt, beschäftigt sich vorrangig mit Problemen die uns selbst betreffen. Unser größten und wichtigsten Anliegen war die Zusammenführung von Zigeunern und Portugiesen in der Schulzeit. Zusammen mit dem Staat gründeten wir die erste Schule für Zigeuner, um Ihnen zu helfen sich besser in unserer Gemeinde zu integrieren.

Seit dem letzten Jahr wurden Gelder für dieses bisher einzigartige Projekt in Portugal gestrichen. Das wiederum bedeutet, daß die Zigeunerkinder in die normale Schule gehen, wo sie aber wegen ihrer Sitten und Bräuche von den Mitschülern nicht anerkannt und gemieden werden.

Da viele von uns Schüler sind und wir das Leben der Arbeiter nicht am eigenen Leibe erfahren haben, machen wir des öfteren workcamps und helfen den Bauern auf den Feldern. Pater Arsenio ist ein Pater, der sich für die ärmeren Schichten in der Gesellschaft stark macht und wir wollen ihm dabei helfen.

Wir treffen uns wöchentlich um in der Gruppe über unsere Erfahrungen und Probleme zu sprechen.

Wir wissen, daß unsere Probleme auch die Probleme anderer Jugendlicher sind.

Außerdem geben wir alle drei Monate eine Jugendzeitung heraus in der wir über die Belange der Jugendlichen, der Pfarrgemeinde und über Dinge die uns interessieren berichten.

Da wir eine katholische Gemeinschaft sind, steht unser ganzes Handeln im Licht des Evangeliums und dem Geist Gottes. So feiern wir oft zusammen die hl. Messe, beten und meditieren gemeinsam und sprechen über Bibeltexte. Wir fühlen uns in unserer Gruppe sehr wohl und freuen uns, daß wir dabei sein können, was sehr stark daran liegt, daß Pater Arsenio unsere Gruppe leitet. Durch sein Engagement und sein Vertrauen zu uns in den letzten Jahren, hat er uns immer wieder geholfen Schwierigkeiten zu meistern, neue Projekte anzugehen, und vor allem hat er uns in dem Glauben an Jesus Christus gestärkt.

Am Ende unseres Artikels soll der Grundsatz stehen, nach dem wir versuchen zu leben.

ERST DURCH UNSER HANDELN WIRD DER GLAUBE DEUTLICH

Grupos de jovens
nao temo experiancia
Crista - Portimão
P. Américo

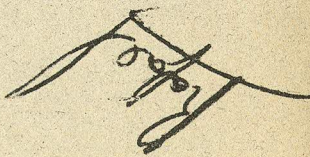
Isabel Nunes

Carla Alves

Luis

Helena
Amanuêla
COPPINZ

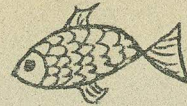
Paula //



Beatriz

Fernando

Emilio



Düte

Durch weitgehende Unterhaltungs- (oder Ausbau-)maßnahmen des Unterhaltungsverbandes U 96 zwischen Kloster-Oesede und Oesede vor einem Monat wurden viele Lebensräume und Nischen für Wassertiere und Pflanzen beseitigt. Das Ufer wurde V-förmig abgezogen und zumeist mit Steinschüttungen im unteren Teil versehen, der Gewässergrund geräumt.

Die Naturschutzverbände, die mit Vertretern des Wasserbaus und anderer Behörden, der Unterhaltungsverbände und Politiker vor einem Jahr in Osnabrück einen gemeinsam abzustimmenden Düte-Plan erstellen wollten, sehen sich wieder mal vor vollendete Tatsachen gestellt. Besonders in Hinsicht auf eine jetzt erfolgende Biotop- (Flora- und Fauna) Aufnahme eines Geographie-Studenten, wird nach Meinung der Verbände durch die nicht abgesprochenen Maßnahmen des U 96 an den betroffenen Stellen nicht mehr viel aufzuweisen sein an schützenswerten, wertvollen Biotopteilen, Pflanzen- und Tiergemeinschaften.

Ein entsprechender Antrag an den Unterhaltungsverband bzw. an Herrn Hemker (Mindener Straße 206, Osnabrück, Tel. 72066), vor jeder größeren Maßnahme den Umweltausschuß der Stadt Gmhütte -wenn es auf Stadtgebiet stattfinden soll- zu unterrichten, konnte nur als Bitte an den Verband formuliert werden, da der Unterhaltungsverband vor seinen Maßnahmen weder den Landkreis noch die Anliegergemeinden zu konsultieren braucht...

Mehrere Ratsmitglieder anderer Ausschüsse gehören als Anlieger der Düte ebenso zum Unterhaltungsverband, wo diese Maßnahmen abgesprochen wurden.

Bäume an der Glückaufstraße
Wieder einige ältere Linden wurden Opfer der Straßenausbaumaßnahmen an der Glückaufstraße, wo im Zuge der Bachumlegung für das Regen-

rückhaltebecken Palsterkamp Straßenrandarbeiten ausgeführt werden. Zumindest sind einige Linden durch senkrecht abgegraben einer Wurzelseite sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

BF

Wußten Sie schon.....

- daß es Männer gibt, die sitzen die ganze Woche in der Wirtschaft, doch sonntags gehören sie ihrer Familie - da sitzen sie vor dem Fernseher.
- daß auf gemütliche Abende meistens ein ungemütlicher Morgen folgt.

FRIEDEL HIMMERMANN



- Tankstelle

Kloster Oesede

- Durchführung sämtlicher Wartungs- und Kontrollarbeiten
- gründliche Wagenpflege
- Batterie-Ladestelle
- Reifen und Zubehör

Kfz-Reparaturen

A33 NACHLESE UND STAND

Sämtliche 5 klagenden, betroffenen Landwirte hatten unlängst ihre Klagen gegen die Autobahntrasse auf ihrem Grundstück in Holsten-Mündrup zurückgenommen. Für viele zunächst ein unverständlicher Schritt, denkt man an die ca. 7 großen Traktoren mit Protestspruchbändern auf der Demonstration gegen die A33 im März letzten Jahres, denkt man an die Solidaritätsbekundungen noch im Sommer und Herbst letzten Jahres für das Zelt- u. Hüttendorf der Autobahngegner von seiten der Landwirte usw.

Die Ursachen dieses 'Gesinnungswandels' lassen sich sicher erst verstehen, wenn man die Betroffenen kennt oder selbst in ihrer Haut steckt. Wenn die Behördenvertreter des für den Landkauf zuständigen Amtes einen von der Aussichtslosigkeit einer Klage immer wieder überzeugen wollen, wenn schließlich der Gemeindedirektor einige Gespräche in gleicher Richtung führt und man einem Enteignungsverfahren, wo vielleicht weniger Geld bei herauspringen könnte, doch besser aus dem Weg gehen möchte...

Nur ein Grundbesitzer hat sich noch der Klagegemeinschaft angeschlossen, das heißt er wird nach neuesten Plänen der Autobahn mit gering geänderter Bauausführung 'unbetroffen' gemacht. Gekauft wurde bislang erst eine Fläche von Burmeister in der Senke der 'Mittelheide' für Brücken- und Wasserbaumaßnahmen (für 7,50 DM/m²). Während die betroffenen Landwirte erst von den Landkäufern konfrontiert wurden, scheinen die Landwirte jetzt hinter diesen herzulaufen, um ihr Grundstück auch günstig zu verkaufen. Die zunächst geplante Unternehmer-Flurbereinigung wurde wieder abgeblasen, so daß es jetzt Sache jedes Einzelnen ist, sein Land zu verkaufen, Land wiederzukaufen oder im kleineren Rahmen zu tauschen.

Das Hauptanliegen der Aktionsgemeinschaft mit Rechtsanwalt De Witt steht immer noch aus, wobei der größte Teil der Kläger von Hilter bis Bornolzhausen kommt. Bleibt deren Verhalten abzuwarten, wenn die ersten Brücken schon stehen... Trotz neuerer Gutachten-Veröffentlichungen der Aktionsgemeinschaft über die geringe Entlastung der B68 durch die A33 sind die meisten eher passiv (geworden) und tragen einen Teil der Kosten durch die Steuer mit. Auch für die Holsten-Mündruper Landwirte muß eine Feuchtwiese mit Glockenblumen, ein Buchenwald mit Waldmeister, das heimatliche Landschaftsbild hinter anderen Interessen (und Sorgen) doch noch zurückstecken. Sicher vertraten (und vertreten) die Kläger auch einen guten Teil hinter ihnen stehender Öffentlichkeit, wovon besonders die Naturschützer herb enttäuscht wurden.

B. Fellhölter

Alfred Winter

Getränke-Vertrieb

4504 Georgsmarienhütte 6

Telefon (05401) 62 41

Preiswerte Lieferung von Bieren,
alkoholfreien Getränken, Spirituosen, Weinen, Sekt.

Haake-Beck - Erste Kulmbacher - Becks-Bier - Dortmunder Union
Herforder - Herrenhäuser und weitere Biere.

• Liefere für Festlichkeiten und privaten Gebrauch: Faßbier-Schrank-
anlage und Gläser.



feierte am
19. Juli '83

2jähriges
Bestehen !

Mehr oder weniger zur Kenntniss genommen existiert seit Juni 1981 in Kloster Oesede nun ein Dritte Welt-Laden. Es war schwierig für uns, die zwei Jahre zu überstehen. Kloster Oesede, noch dazu der Ottschacht 4, ist nicht der Punkt, wo sich die Welt trifft. Einige Erwachsene beäugen uns kritisch, für viele andere sind wir gar nicht interessant, einige Friseurkunden schauen sich auch kurz bei uns im Laden um; die Jugendlichen von Kloster Oesede kommen da schon des öfteren mal rein, einen Kaffee oder Tee trinken, ein bißchen Schnacken, ein Geburtstagsgeschenk kaufen, UWS-Papier.... Trotzdem, wenn wir nur von Kloster Oesederanern besucht würden, könnten wir nicht existieren. Deshalb versuchen wir auf möglichst vielen Pfarrfesten oder bei Misereor-Aktionen in unserem Dekanat dabei zu sein, zu informieren und zu verkaufen. Seit einem Jahr sind wir auch fast jeden Freitag auf dem Markt mit einem Stand vertreten. Hier entwickelten wir langsam das Schwerpunktthema für das letzte Jahr.

Kistenweise türmten sich auf dem Markt

OUTSPAN und CAPE Äpfel und Apfelsinen,
DEL MONTE; PEARL REAF; GOLD DISH - Waren
alles Produkte "PRODUCED IN SOUTH AFRICA".

Jeder Kauf eines solchen Produktes stellt aber einer neuen Baustein für die Mauer des Fortbestehens der Apartheid in Südafrika dar.

In Südafrika herrschen 4,3 Millionen Weiße über 17,8 Millionen Schwarze. Die Menschen dort werden nach Rasse und Hautfarbe getrennt, die Weißen haben sämtliche Führungspositionen und die qualifiziertesten Arbeitsplätze, Schwarze dürfen nicht die gleichen Züge, Busse, Taxis, Strände, Toiletten, KloAs

benutzen wie werden in Ar- te und Ghet- gedrängt. Von sen sie zum getrennt von für einen bei den Weis- gehen. Diese an der auch den Kauf der teilt sind, unserem Tag Tür am 19. Ju- Diskussion Eingeladen Mock von Mi- Rusch von hommes und als Vertreter- regierung. Herr Mock immer wieder



Weiße, beitsreserva- tes zurück- dort aus müs- großen Teil ihren Familien Hungerlohn sen arbeiten Unterdrückung, wir durch Früchte be- haben wir an der offenen li einmal zur gestellt. waren Herr sereor, Herr Terre des Herr Hornhues der Bundes- und Herr mühten sich die Be- Leid für die

Schwarzen durch die Apartheid in den Vordergrund zu stellen und Projekte vorzustellen, die die Schwarzen aus ihrer Abhängigkeit gegenüber den Weißen befreien sollen. Herr Hornhues sah mehr die schwierige politische Lage, die unterschiedlichen Machtinteressen in Südafrika, Namibia und Angola, die von den Großmächten gesteuerten Parteien und Befreiungsorganisationen im südlichen Afrika. Eine Beendigung der Rassendiskriminierung kann seiner Meinung nach nur über kleine politische Reformen erfolgen. Solche waren für die meisten der Besucher der Veranstaltung aber kaum zu erkennen und berücksichtigten zu wenig das Leid der schwarzen Bevölkerung, als

viel mehr die Interessen der reichen Weißen und der Großmächte.

Am Mittag gab es dann ein sehr leckeres halb afrikanisches (Hirse) halb eurdpäisches (Gemüse) Essen mit Rötwein.

Viele Gespräche zwischendurch und über die Ausstellung zu Südafrika, die wir vor dem Laden aufgebaut hatten, hielten den ganzen Tag über Leute bei uns. Auch Herr Rusch von Terre des hommes blieb bis zum Abend und hatte sich so am Nachmittag ganz auf unsere Ladenbesucher eingestellt und hielt zusammen mit seiner Frau einen sehr ausführlichen Dia-Vortrag über Ghana. Arbeitslosigkeit, fallende Weltmarktpreis für Kakao, politische Unsicherheit und Dürre haben dieses Land in eine wirtschaftliche und soziale Katastrophe geführt. Spenden gegen Hunger, für Krankenhausbedarf und Frauenprojekte werden dringend auf folgendem Konto erwartet:

SPENDENKONTO: Arbeiterwohlfahrt
Kreissparkasse Osnabrück
Nr. 9133034
Kennwort: Ghana-Hilfe

Auch wir konnten über Spenden und Essensgeldeinnahmen am nächsten Tag 120,- DM überweisen. Eventuell wollen wir uns in der nächsten Zeit auch weiter mit Ghana beschäftigen. Interessierte an so einem Arbeitskreis oder an unserer Dritte-Welt-Ladenarbeit können sich jederzeit im Laden melden. Für Oktober wird zur Zeit ein Einführungsseminar für neue interessierte Ladenmitarbeiter vorbereitet.

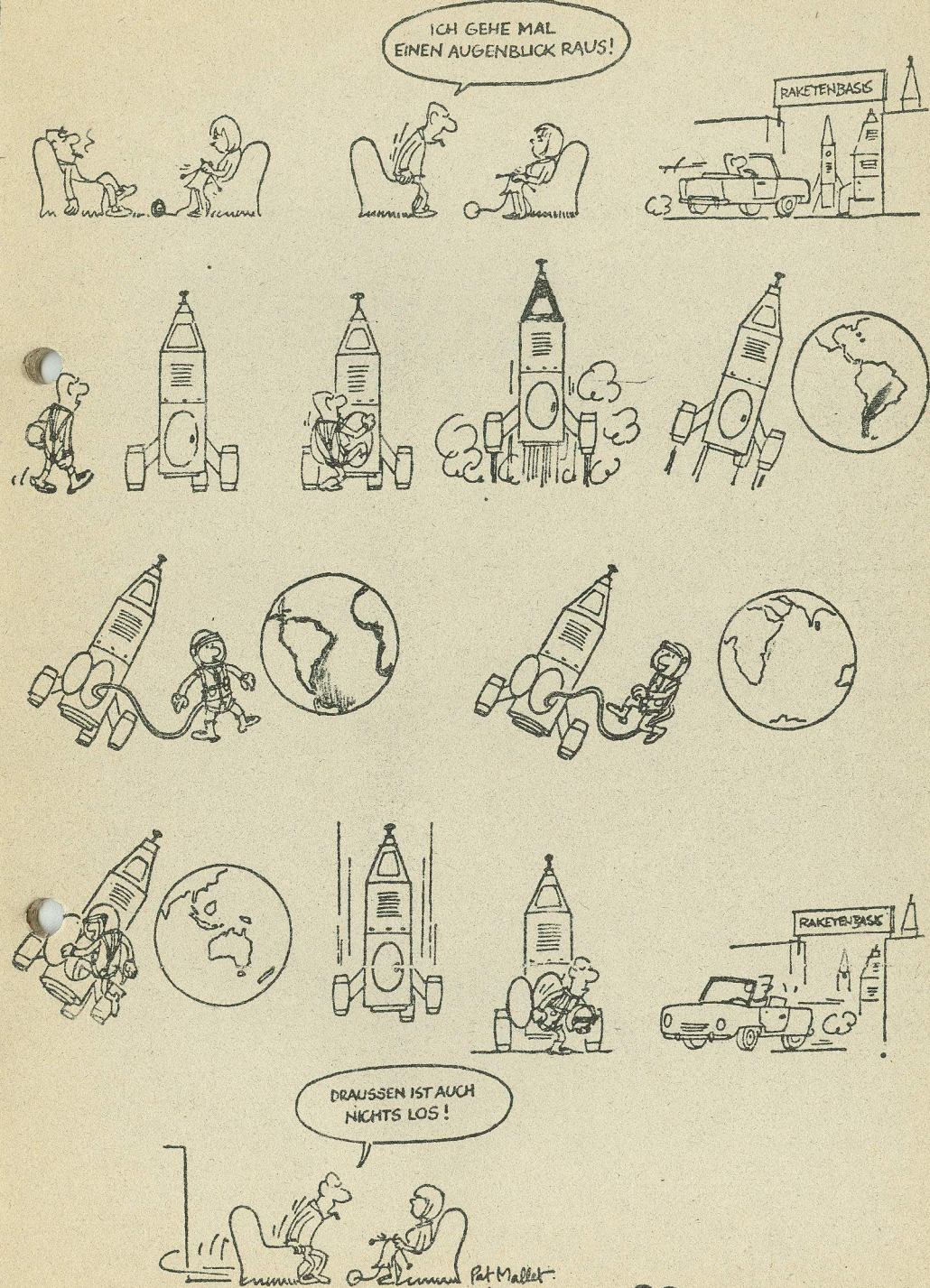
Öffnungszeiten
(auch für Erwachsene): Für "Eine Welt"
Mo - Fr 16.00 - 18.30 Uhr Jutta Bartholomäus
Sa 9.30 - 12.00 Uhr

Wir freuen uns über Euren Besuch !

Internationale Begegnung der KJG Kloster -
Oesede vom 9.7. - 28.7.83 in Westport /
Irland

Am Samstag, 9.7., trafen wir uns um 7 Uhr am Edith -
Stein - Haus in Kloster - Oesede. Schnell wurden die
letzten Kleinigkeiten der 37 Teilnehmer in den Bus
gepackt und los ging's, denn die Fähre in Zeebrugge/
Belgien durfte nicht verpaßt werden. Nach anstren -
gender Fahrt erreichten wir vier Minuten vor der Ab -
fahrt auch die zweite Fähre von England nach Irland
und wurden dort von herrlichem Wetter empfangen, das
auch, völlig ungewöhnlich für irische Verhältnisse,
über die gesamte Zeit anhielt. Der Zeltplatz lag im
Grünen, direkt vor dem alten Gutshaus in Westport
im Co. Mayo. Am Tag unserer Ankunft erkundeten wir
erst einmal den Ort Westport mit seinen 3000 Ein -
wohnern und fuhren zum tollen Sandstrand. Im weite -
ren Verlauf standen dann Fahrten nach Castlebar, der
Hauptstadt des Co. Mayo, nach Galway, Burgen und Ru -
inenbesichtigungen, Wanderungen und die Besteigung
des St. Patrick, des über 700 m hohen Fastenberges
auf dem Programm. Außerdem unterhielten wir Bezie -
hungen zu einer irischen Kontaktgruppe, mit denen wir
englischsprechend diskutierten. Weitere Höhepunkte
waren die Diskussion mit der Westporter Bürgermeis -
terin und einem Geschichtsexperten über Geschichte,
konfessionelle und politische Probleme Irlands,
Gottesdienste in der Kirche und bei uns im Lager,
Mitarbeit auf einer Farm beim Einfahren des Heus.

Ferner gefiel uns die irische Bevöl -
kerung durch Ihre aufgeschlossene Freundlichkeit und
Ihre Gastfreundschaft. Nach zwei Wochen verließen
wir Westport, nachdem wir uns dort sehr wohl gefühlt
hatten und hielten uns noch einen Tag in Dublin auf,
wo wir unter anderem die Christ Church Cathedral und
die berühmte Guinness Brauerei besichtigten. Auf unse -
rem Rückweg durch England blieben uns noch einige
Stunden, die wir in London nutzten. Wir konnten am
Buckingham - Palast die Wachablösung miterleben und
andere Sehenswürdigkeiten wie Trafalgar - Square,
Piccadilly Circus, Westminster Abbey ect. besichtigen.
Am 28.7. trafen wir dann alle wieder in Kloster -
Oesede ein und hatten eine schöne, erlebnisreiche
Fahrt auf der wirklich schönen Insel erlebt.



Anlage eines naturnahen Weihers:

Kleine Weiher sind die reizvollsten Bestandteile von Gärten, die man sich vorstellen kann. Gleichzeitig sind Teiche, Tümpel und Weiher ökologisch besonders wertvolle Lebensräume. Durch ihre sachgemäße Anlage können wir einen sinnvollen Beitrag zum Naturschutz leisten, einen besonders notwendigen Beitrag außerdem, da in der "freien" Landschaft in den letzten Jahrzehnten ein Großteil der Kleingewässer vernichtet wurdeⁿ. Und die restlichen Gewässer, die nicht mit Steinen, Schnittholz oder Bau-schutt aufgefüllt wurden, sind zumeist durch Einschwemmung von Nährstoffen, Insektengiften und "Pflanzenschutzmittel" so stark belastet, daß auch in ihnen die typische Pflanzen- und Tierwelt abgetötet ist.

Was kann unser kleiner Gartenweiher leisten?

In vielen Fällen werden wir nur in der Lage sein, einen recht kleinen Weiher anzulegen. Mancher Gartenbesitzer, der nicht nur die Verschönerung seines Grundstückes, sondern auch den ökologischen Nutzen im Auge hat, wird sich daher fragen: Was kann ein so kleines Gewässer überhaupt leisten? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Zu unterschiedlich ist die jeweilige Grundstückslage, sei es in einem Neubaugebiet am Rande der Stadt, in relativ vielfältigen älteren Vororten, inmitten von Kleingartenanlagen, usw. Soviel kann man aber generell festhalten: jedes Kleingewässer wirkt bis weit in sein Umland hinein.

Unser Gartenweiher

- ist vielleicht die einzige verlässliche Tränke und Badestelle für Wirbellose, Vögel und Säugtiere im weiten Umkreis,
- evtl. der einzige Standort für heimische Wasser- und Sumpfpflanzen in der Umgebung,
- wird mit Sicherheit Lebensraum für eine vielfältige Welt von Wirbellosen. Wasserläufer, Rückenschwimmer, Gelbrand- und andere Wasserkäfer, Libellenlarven, Wasserschnecken und viele andere werden sich einstellen und eine Fülle von Beobachtungsmöglichkeiten bieten,
- und sofern das Umland ihnen noch Überlebensmöglichkeiten bietet, werden sich einzelne Amphibienarten einfinden.

Eines muß aber klar sein:

Durch die Anlage unseres Tümpels werden wir keine heute schon hochbedrohten Arten retten können. Diese Tiere und Pflanzen benötigen entweder viel mehr an Fläche und Ruhe als wir ihnen im Garten bieten können, oder sind an ganz spezielle Lebensräume angepaßt, die wir nicht einfach "nachbauen" können: sehr nährstoffarme oder zum Sommer trockenfallende Gewässer, kalte klare Bäche, Moore usw. Vielen Arten kann eben nur durch den energischen Schutz ihrer letzten vorhandenen Lebensräume geholfen werden.

Durch unser naturnahes Kleingewässer im eigenen Garten helfen wir also solchen Arten, die heute noch nicht allzu selten sind. Können wir deshalb auf ihren Schutz verzichten? Mit Sicherheit: Nein! Auch ihre Bestände haben abgenommen. Sie sind bei weiterem Fortschreiten der Naturzerstörung die hochbedrohten Arten von morgen, wenn wir nichts unternehmen.

Wir legen also einen Tümpel an.

(Auszug aus dem Info-Dienst "Bund Naturschutz in Bayern, Verlag, Schönfeldstr. 10, 8000 München 22)

Vielleicht sollte sich jeder von uns mal überlegen, ob er/sie nicht auch solch einen Weiher bei sich zu Haus anlegen könnte. Man kann zwar bestimmt nicht sofort einen großen Nutzen für die Natur erkennen, doch wäre das vielleicht auch eine Sache für uns selber. Man könnte mit Freunden oder in der Familie ein Projekt anpacken, daß bestimmt viel Freude bringt. Es könnte eine Schule im Garten für Kinder wie für Erwachsene werden, die die Tier- und Pflanzenwelt hautnah erleben können. Es bestünde ja auch nicht nur zu Haus im eigenen Garten solch eine Möglichkeit, sondern auch in öffentlichen Einrichtungen, wie z. B. Schulen, Jugendzentren, Parks oder ähnlichem.

Wenn jemand Interesse hat, kann er sich entweder bei mir oder der obengenannten Adresse mehr Information zur Anlage eines Weihers besorgen. Ich würde mich über jede Art von Interesse freuen! Also vielleicht, bis bald!

Heinz Schweer
Auf der Halle 8
4504 G.M.Hütte 6

... und ist nicht mehr: Unser, Euer, Mein

HYDE PARK

an der Rheinerlandstraße. Geschlossen, jetzt als Circus geöffnet, doch wo und wie? Weit draußen, vor der Stadt, im Herzen eines Sumpfgbietes (wenn der erste Regen fällt...) am Fürstenauer Weg. In einem Zelt, in dem es im Herbst wohl ganz schön feucht und kühl sein wird, denn Zelt bleibt eben Zelt. Dieses Zelt wird für mich und für viele andere bestimmt nicht so angenommen werden, wie den alten Hyde Park, was die zwangsläufig sinkenden Besucherzahlen schon noch zeigen werden. "Und dann werden die "CDU" und ihr 2-Mann Anhängsel "FDP" kommen und sagen: "Bei so wenig Resonanz kann man von "jugendpflegerischer Notwendigkeit" nicht sprechen! Unter diesen Umständen können wir nichts tun. "Ende-Punkt- Aus!" (So "Flop")

Am 28.09.83 hatte das Circuszelt seine Eröffnung mit einem "Herman Brood" Konzert (freier Eintritt), ohne offizielle Polizei, "nur Zivilpolizisten" nahmen an der Eröffnungsfête teil. Doch jetzt ein paar Informationen über die Ereignisse am und um den "Park".

Am 28. Juli 83 fanden nochmals Gespräche zwischen Oberstadtdirektor Meyer-Pries und Conny Overbeck (der Inhaberin des Hyde Parks) statt, in denen vom Hyde Park aus Kompromißbereitschaft in der Übergangszeit zu einem neuen "Park" gezeigt wurden, wie z.B. Öffnungszeiten. Denn zu der Zeit war schon lange bekannt, wenn auch noch nicht ganz offiziell, daß der "Park" am 31. Juli 83 seine Türen schließen muß. Seit diesem Tag wurden (7800) Unterschriften für die Erhaltung des Hyde Parks gesammelt. Doch gegen den Hyde Park sprechen sich nach wie vor die Anlieger aus. In einer Anliegerversammlung war die Rede von "Einem Waffenschein für jeden Anwohner" und dem "Abbrennen" (so NOZ). Doch das es dazu nicht kommen konnte, dafür sorgte schon die Sitzung des Verwaltungsausschusses, der nach "eingehender Beratung" aufgrund des Vergleiches beschloß, den

"Park" am 31. Juli 83 schließen zu lassen, wie Meyer-Pries am 30.07.83 der NOZ berichtete. Verstehen kann ich die Einwohner, die sich vom Hyde Park-Auto-, Motorrad-, Mofalärm belästigt fühlen, da der "Park" nicht etwa schon um 22.00 Uhr seine Türen schließt. Genausowenig wie ich in unmittelbarer Nähe einer gutbesuchten Gastwirtschaft wohnen möchte.

"Doch auch der CDU in Osnabrück kam die Schließung recht, denn dort sollen sich, wie CDU Ratschherr Kahmann in einem Interview sagte, "schwer integrationsfähige Jugendliche einnisten", (so Stadtblatt)".

Nun zurück zur Schließung am 31. Juli '83 mit eintrittsfreiem Konzert. Schon um 21.00 Uhr war es "rappellvoll" um 22.30 Uhr waren, so laut Stadtblatt, 2000 - 3000 Leute am "Park". Da sich die Polizei auf Proteste eingestellt hatte, (soll sich keiner wundern, denn der "Park" soll ja schooon um 0.00 Uhr dicht gemacht werden, ca. 4 - 5 Stunden vor regulärem Schluß) fuhren dann auch Mannschaftswagen der Polizei die Rheiner Landstraße entlang, die mit vielen Pfiffen begleitet wurden. Die Stimmung der Leute war unterschiedlich, einige waren gereizt, denn wo ist der Ersatz - Park??? Die Mühen der Behörden scheinen diesmal besonders langsam zu mahlen. Unsicherheit bei den anderen, was wird um 0.00 Uhr sein? Denn größere Zusammenstöße zwischen Jugendlichen und der Polizei waren bis zu dieser Zeit in Osnabrück nicht bekannt. Ab 22.30 flogen Flaschen und Gläser auf die Straße. Müllcontainer und Sofas wurden in Brand gesteckt. Um 0.00 Uhr wurden die Leute von "Conny" aufgefordert, das Gebäude zu verlassen und man/frau feierte draußen weiter. Die Stadt erwartet doch wohl nicht daß 1000 und mehr Besucher um 0.00 Uhr freiwillig "ihren Park" verlassen!

Nach einigem Zögern rückte die Polizei mit Tränengas, Knüppeln und Plastikschilden in Richtung Hyde Park vor. Nach dreimaliger Aufforderung die Rheiner Landstraße zu räumen, setzten die Polizeibeamten ihre "Mitbringsel" ein. Wie sich die Plizisten wohl gefühlt haben mußten? Von den "Demonstranten" weiß man/frau es ja. Doch dieser Einsatz war eine reine Streicheleinheit im Gegensatz zu dem, was am

darauffolgenden Samstag noch passieren sollte. Auch in der Woche, in der selbst Kloster Oeseder Bürger-(innen) Dank der Technik einigermaßen gut informiert wurden, was am Hyde Park so lief, zeigten die Jugendlichen weiterhin ihren Protest, in dem sie am "Park" auftauchten; in der das Aufgebot der Polizei in Osnabrück ständig zunahm. Das Einzugsgebiet erstreckte sich auf ganz Niedersachsen (Hannover, Göttingen, Goslar, Nieburg, Oldenburg, Braunschweig). Als es am Dienstagabend zu einer "Demo" in Richtung Rathaus (mit Polizeieinsatz) kam, erklärte sich Meyer-Pries zu einem "Dialog" mit der Jugend bereit, der am Freitag stattfand. In der Zwischenzeit sollten die Jugendlichen Ruhe bewahren. Endlich sind die Mühlen der Verwaltung ins Rasen gekommen!? Eine Zwischenlösung (!) war in Sicht. Circus-Hyde Park! Ein unbefristeter Pachtvertrag wurde für das Gelände abgeschlossen, (eine Gestattung), die es ermöglicht, das Zelt aufgrund Formalitäten zu schließen.

Aber in 2-3 Monaten, (viel länger soll das Zelt nicht geöffnet bleiben) läßt sich doch wohl ein neuer Standort finden?! Aber alle Standorte wurden bislang als untauglich abgewiesen, z.B. Wohngebiet, zu hohe Kosten, Naturschutzgebiet, Bürgerproteste! Doch hat eigentlich eine wirklich freie Standort-suche stattgefunden?

"Ich bin sicher, für ein stinkendes Aluminiumwerk oder ein luftverpestendes Kraftwerk wäre schon längst ein Standort gefunden. Da würde sich niemand aufregen. Aber ein Hyde Park ist nirgendwo zu dulden!" (so Flop)

Doch was geschah am berüchtigten, für einige wohl unvergessen bleibenden 06.08.83?

Eine Frau, 20 Jahre alt, berichtet:

"Am Samstag, den 06.08.83 sollte um 14.00 Uhr eine Demonstration bei Eduscho stattfinden. Die Polizei war schon den ganzen Morgen in der Innenstadt präsent. Nach einigem Zögern fand sich gegen 14.15 Uhr am Rathaus ein Demonstrationszug zusammen, der durch die Krahnstraße und über den Wall bis zum Neumarkt, der dann blockiert wurde, ging. Der Verkehr war lahmgelegt. Rund um dem Neumarkt standen hunderte von Schaulustigen. Nach ca. einer Viertel-

stunde kommen die ersten Mannschaftswagen der Polizei. Eine Hundertschaft sperrt die Straße in Richtung Neuer Graben. Dreimal kommt die Aufforderung, den Neumarkt freizumachen. Die Passanten werden ebenfalls aufgefordert sich zu entfernen, da auch sie sonst mit Maßnahmen der Polizei zu rechnen hätten. Diese fühlten sich aber nicht angesprochen und blieben stehen. Die Große Straße wird abgeriegelt. Ältere Leute und sonstige Unbeteiligte werden nicht mehr durchgelassen. Die Polizeikette (mit Helmen, Schlagstöcken und Schilden) vor Hertie setzt sich in Bewegung. Die Demonstranten zerstreuen sich. Die Sperre an der Großen Straße kann nicht aufrecht erhalten werden, da zu viele Unbeteiligte betroffen sind. Nun ist wieder Treff bei Eduscho. Polizisten in Kampfschutzzügen gehen durch die Große Straße und nach einiger Zeit kommt unser Oberbürgermeister Müller zum Dialog mit der Jugend. Seine Rede bringt aber nichts Neues. Am Abend ist "Fête" am Hyde Park. Oberbürgermeister Müller kommt ebenfalls wieder und gibt bekannt, es sei ein fester Standort für ein Circus-Zelt gefunden. Oberbürgermeister Müller fährt wieder. Zwangsläufig ist die Rheiner Landstraße wieder blockiert und es dauert nicht lange und die Polizei kommt mit 3 Mannschaftswagen. Sie fordert zum Verlassen der Straße auf. Kulturstaatsleiter Richter versucht zu vermitteln, doch die Leute bleiben auf der Straße. Die Polizei zieht sich zurück - Ruhe? Nach ca. einer 3/4 Stunde kommt die Polizei und zwar mit einem Aufgebot, das in Osnabrück noch nie jemand gesehen hat. Vor lauter weißen Helmen kann man die Wasserwerfer kaum noch erkennen. Dahinter ein Mastenwagen, dessen Scheinwerfer die Straße fast taghell ausleuchten. Drei Aufforderungen die Straße zu verlassen und schon marschieren die Polizeiketten voran. Zur selben Zeit wird die Rheiner Landstraße von hinten dichtgemacht. Die zwischen den Ketten verbleibenden Leute laufen in die Ernst-Sievers-Straße. Der Wasserwerfer wird eingesetzt, Personalien überprüft und Verhaftungen vorgenommen. Einige Leute flüchten durch Gärten. Hyde Park Besucher, Schaulustige und Anwohner sammeln sich an der

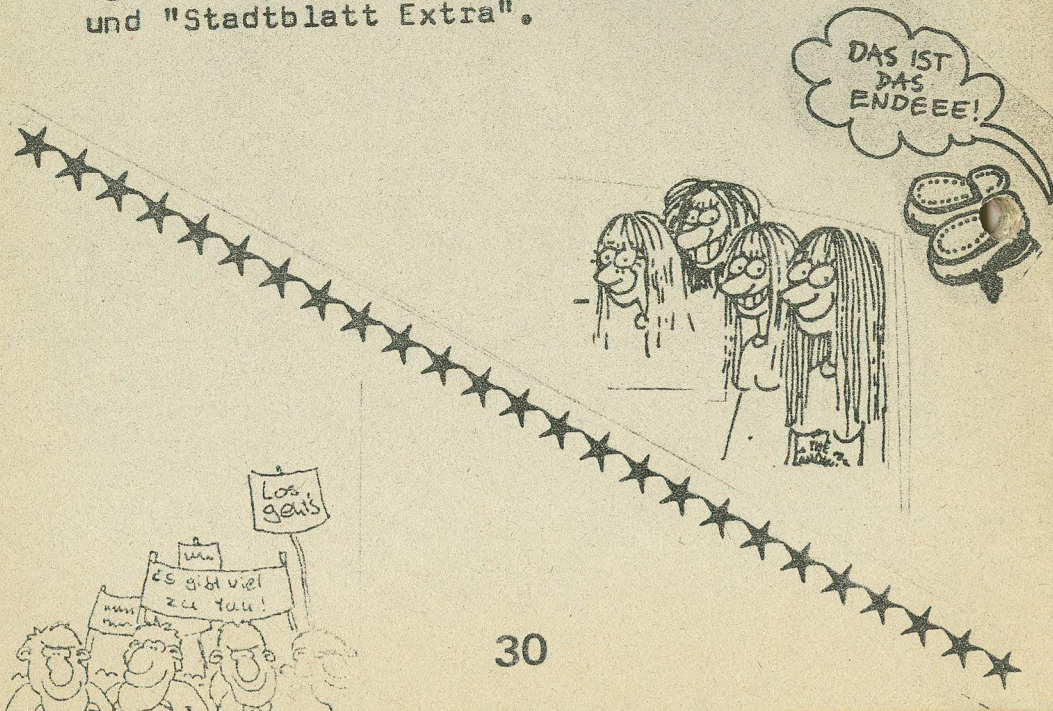
unteren Sperre der Rheiner Land Straße. Es wird diskutiert. Polizeiwagen mit vorläufig Festgenommenen fahren ab. Plötzlich stellt sich links auf einer Grünanlage eine Hundestaffel auf. Reine Provokation sagen viele und auf einmal (ohne Aufforderung) laufen "Bullen" (anders können diese nicht bezeichnet werden) in die Menge und prügeln was das Zeug hält. Egal ob Anwohner, Schaulustiger oder Hyde Park Besucher, alle kriegen etwas ab. Nach Ausweisen oder Erklärungen wird nicht gefragt. Die Verfolgung geht bis in die Mozartstraße. Hinter einzelnen Leuten laufen mehrere "Bullen" mit Hunden hinterher und setzen ihnen gehörig zu.

Alles in allem ein Einsatz, der gezeigt hat, wie man in unserer Stadt Jugendpolitik betreibt."

An dieser Stelle sollten eigentlich noch einige Interviews mit Anliegern des Hyde Park's stattfinden. Aber ich bekam zu hören, daß ohne Presseausweis (den man/frau in 2-3 Wochen nicht erhalten kann) keine Aussagen gemacht werden.

Barbara Igelbrink

Unterstützt haben mich bei meinem "Erstwerk" für das Sprachrohr die Zeitschriften "Flop" und "Stadtblatt Extra".



POP - FESTIVAL

Am 13.08.83 fand auf der Eichendorf-Waldbühne das diesjährige Pop Festival statt. Diesmal allerdings nicht von der Stadt G.M.Hütte organisiert, sondern von der GMI (Georgsmarienhütter-Musiker-Initiative). Ich sprach mit Christoph Sellmeyer, der mir nähere Auskünfte über die Entstehung und das Festival selbst geben konnte. Da die Stadt aus finanziellen Gründen nicht bereit war das alljährige Pop Festival in Kloster Oesede zu organisieren, hat die GMI es übernommen. Etwa 5 Leute nahmen die gesamte Organisation auf sich. Ich möchte mal in Stichpunkten deutlich machen, wieviel Arbeit in so einer Veranstaltung reingesteckt werden muß: Musiker finden; Anmelden bei der Stadt; Plakate drucken lassen und aufhängen; Getränkekonzessionen; mit dem Bauhof regeln, daß die Anschlüsse freigelegt und Zelt und Podeste aufgebaut sind; Ordner finden, Würstchen- und Eisstand organisieren; Aufbau der Musikanlage und die eigentliche Organisation während des Festivals.

Aus der Bündler-Musiker-Initiative kamen dann auch 4 Gruppen (Syntonic, Vienna, So far, Paradox), die lediglich durch die Eintrittsgelder finanziert wurden. Am Samstag, als das Festival lief, war die Enttäuschung natürlich groß, denn nur ca. 80 Leute waren gekommen. Die Enttäuschung war umso größer, da die Gruppen einen unerwartet niedrigen Standard hatten. Insbesondere Vienna hat durch schlechte Spielen, Unzuverlässigkeit und Provokation am Publikum ((Zitat: Was seid ihr schlapp, ihr kommt wohl alle vom Lande) sich alle Sympathien verschertzt. Das ist wohl wirklich keine Art und Weise, wie sich eine Gruppe verhalten sollte. Eine Absprache unter den Gruppen schien auch nicht stattgefunden zu haben, da sie z. B. alle, mit Ausnahme von Paradox, ein sehr bekanntes Rock'n Roll-Stück gespielt haben.

Doch warum kommen so wenig Leute zum Pop-Festival? Hier ein paar Versuche diese Frage zu beantworten: keine Reißergruppen vorhanden; zu großes Angebot an Disco's, Festivals; viele Leute lassen sich auf neue Sachen nicht mehr ein und sind schon zu sehr verwöhnt von vorgefertigter Musik.

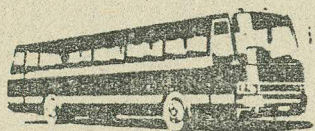
Ich finde es sehr schade, daß so wenig Beteiligung zu

vermerken war. Ich selbst fand die Gruppen auch nicht besonders gut und sie entsprachen von der Musikrichtung nicht meinem Geschmack, doch geht es mir auf einem Festival nicht nur darum, sondern finde ich es wichtig mit vielen Leuten zusammenzukommen, um Gespräche, Freude und neue Leute zu erleben.

Außerdem ist es wohl kein Wunder, wenn Christoph mir am Ende unseres Gespräches sagt, daß er ein Festival in solch einem Rahmen nicht mehr organisieren würde. Zumal die GMI bei dieser Veranstaltung 300,- DM Miese gemacht hat.

Marion Schweer

Konrad Rölker · Omnibusse



- Tages- u. Mehrtagesfahrten
- Auslandsfahrten
- Auto-Elektrodienst
- Kfz.-Reparaturwerkstatt
- Bremsendienst

4504 Georgsmarienhütte, Bielefelder Straße 61

Telefon (0 54 09) 3 26

Termine + Aktionen

11.9.83 Pfarrfest - Groschenkirchis -
danach "Sonntagstreff" im Estli

13.9.83 Teestube 18⁰⁰ Uhr mit Videofilme
von letztem Hültenrock

23.-26.9.83 Oeseder Kirchis

24.9.83 Demo und Kulturfest der CAJ
in Ludwigshafen - Friedrich-Ebert-Halle -
Arbeiterfest mit Bonies Autobahn Band

25.9.83 Diavortrag "Zeitleger '83" im Estli
15⁰⁰ Uhr

6.-9.10.83 4. Sternwanderung durchs Ems-
land der kath. Jugendverbände

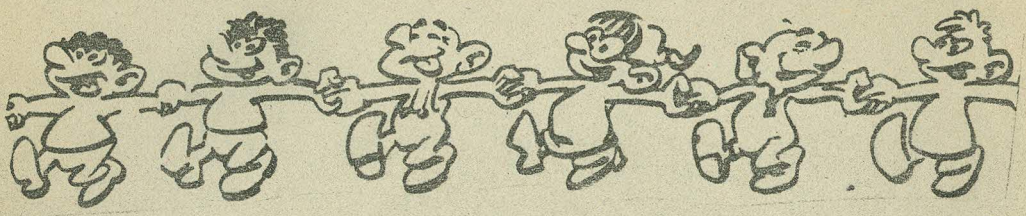
28.10.83 10⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr Sondernullaktion
Oeseder Kirchisplatz

7.-11.11.83 1. G. H. Hülten DDR Woche
Informationsveranstaltung
zur politischen, wirtschaftlichen,
sozialen und kulturellen
Situation der DDR
Träger: VHS G. H. Hülten

16.-20.11.83 Studienfahrt nach Prag
Anmeldung: Stadtjugendpfleger
Trebbe

19.11.83 Sprachrolle 29





Heini, komm doch mal!

Es war jeden Tag dasselbe: die Mutter rief, und Heini kam nicht. Er hatte einfach keine Lust sein Spiel zu unterbrechen.

"Heini! Hei-ni!" rief die Mutter. "Komm doch mal her!"

Kein Heini erschien. Die Mutter rief lauter: "Heini! Hei-ni! Komm sofort her! Hörst du denn nicht?"

Heini hörte sehr gut, daß er gerufen wurde, aber er kümmerte sich nicht darum. Er ließ seine Mutter oft ein Dutzendmal rufen, ehe er endlich herbei schlenderte.

Meist wurde er gerufen, um Dinge zu tun, die ihm nicht paßten: eine Jacke anziehen, weil ein kühler Wind wehte; die Hände waschen, weil es Zeit zum Essen war. Oft

blieb der Mutter nichts anderes übrig, als ihre Arbeit in der Küche liegenzulassen und ihren unfolgsamen Sohn selbst zu holen.

"Man könnte meinen, du seiest taub!; Warum kommst du nicht gleich beim erstenmal, wenn ich dich rufe? Ich rufe doch nicht ohne Grund. Eines Tages wird es dir mal leid tun, daß du nicht gehört hast!"

"Es tut mir bestimmt niemals leid", antwortete Heini ungezogen. "Ich werde ja doch nur gerufen um etwas ganz langweili ges zu tun, Hände waschen oder Spielsachen aufräumen."

Der Vater war gerade nach Hause gekommen und hatte Heinis Worte gehört.

"Heini," sagte er ernst, "von jetzt an wird Mutter dich nur ein einziges Mal rufen, und dann hast du sofort zu kommen. Sie ruft kein zweites Mal nach dir, merke dir das!"

Aber Heini dachte gar nicht daran, es sich zu merken. Am nächsten Morgen spielte er hinten im Garten am Sandhaufen, als die Mutter nach ihm rief: "Heini! Hei-ni! Komm doch mal her!"

Heini kam nicht, wie immer. Die Mutter rief nicht wieder und ging ins Haus zurück. Zufrieden spielte Heini weiter und grub ein tiefes Loch, daß ein Teich werden sollte. Er wußte ja nicht, warum ihn die Mutter gerufen hatte. Mit der Post war ein Päckchen gekommen; Tante Hanna schickte feine Süßigkeiten für Heini, die wollte die Mutter ihm geben. Als Heini nun nicht kam, nahm die Mutter sie und verschenkte sie an die kleine Kati von neben an. Kati freute sich. Nach einer Weile nahm die Mutter die Rosinenbrötchen aus dem Backofen. Sie waren gut geraten. Heini mag sie so gern, dachte sie. Also rief sie: "Heini! Hei-ni! Komm doch mal her!"

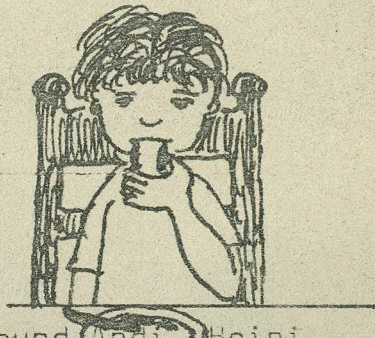
Natürlich hörte Heini wieder nicht. Die Mutter rief kein zweites Mal, sie verschenkte die Brötchen an den Wäschenjungen, der sich sehr wunderte und freute. Etwas später kam Heinis Freund um ihn zu Schokolade trinken und Eisenbahn spielen einladen.

"Das wird Heini Spaß machen", meinte die Mutter. Sie ging an die Tür zum Garten und rief. Wieder erschien kein Heini, und die Mutter dachte daran, was der Vater gesagt hatte: Wenn Heini nicht hört, würde er kein zweites Mal gerufen. Die Mutter sagte, daß Heini nicht kommen kann und Andi solle nur jemand anderes einladen.



Andi ging weg und lud Kurt ein. Die Mutter hatte was Leckeres zum Essen gemacht, doch Heini kam nicht, da er gerade sein Loch mit Wasser füllte. Vater und ^{Mutter} ~~Vater~~ saßen alleine. Heini spielte ruhig weiter, bis er großen Hunger verspürte und nach Hause ging. Die Mutter wusch das Geschirr ab, als Heini in die Küche kam. "Gibt es nichts zu essen?" "Doch, aber es tut mir leid, da du zum Essen nicht da warst haben Vater und ich alles aufgegessen."

"Mutti," weinte Heini "Gib mir was zu essen". Er bekam eine Suppe und ein Brotstück.



Heini saß am Tisch und aß was sie ihm hinstellte. Mutter setzte sich zu Heini und erzählte vom Päckchen und von seinem Freund Andi. Heini weinte abermals. "Mutti warum hast du mich nicht noch ein Mal gerufen?" "Du weißt doch sehr gut was dein Vater dir gesagt hat, es wird nur noch einmal gerufen." "Von jetzt an will ich sofort kommen, und wenn es auch nur zum Jacke anziehen ist." Die Mutter lächelte und sagte: "Das ist fein hoffentlich denkst du daran, was du eben gesagt hast. Jetzt lauf wieder raus zum Spielen." Heini ging zum Sandhaufen. Aber das Spielen machte gar keinen Spaß. Immer wieder hob er den Kopf und lauschte - hatte die Mutter ihn gerufen?

Aber sie rief erst als es Zeit zum Nachmittagskaffee war. Sie hatte seinen Namen erst einmal gerufen, da sauste Heini schon zum Haus hinein. Nicht nur, weil er riesigen Hunger hatte!

Von diesem Tag an ließ er die Mutter nie mehr warten.

Neuer Zahnarzt in Kloster Oesede

Endlich ist es soweit, wofür sich auch SPRACHROHR eingesetzt hat: Ein neuer Zahnarzt kommt nach Kloster Oesede, und er kommt gleich als Paar! Denn die junge Frau ist, wie zu hören war, Zahnarthelferin und wird in der Praxis mit dabei sein. Das Gebäude für den Zahnarzt wird an der Straße "Zur Waldbühne" hinter der Gastwirtschaft Steinfeld errichtet. Wenn alles gut klappt, sollen die ersten Patienten ab 1.1.1984 behandelt werden können.

Klosteranstrich

Die Kirchengemeinde hat die Stadt Gmhütte gebeten, gleichzeitig mit der Vollendung der Außenarbeiten am kirchlichen Teil des ehemaligen Klosters eine Renovierung der Fassade des städtischen Teils vorzunehmen. Die Stadt rechnet mit Kosten von etwa 320.000 DM Der Schulausschuß der Stadt bat den Finanzausschuß, diese Bitte bei der bevorstehenden Verteilung des knappen Geldes für 1984 mitzubersichtigen.

Baugebiet Hohe Linde

In der Ratssitzung am 13.6.83 wurde dies geplante Baugebiet der Entwurfsbeschluß gefaßt. Das bedeutet, daß ein Entwurf zur Gestaltung des Plangebietes beschlossen wurde, der demnächst einen Monat im Rathaus zur öffentlichen Einsicht und Kritik ausliegt. Der Rat hat dann später über die vorgebrachten Anregungen und Bedenken zu entscheiden.

In dem derzeitigen Entwurf sind insgesamt 73 Baumöglichkeiten westlich und östlich der Straße Hohe Linde vorgesehen. Früher war einmal von der CDU Kloster Oesede zugesagt worden, daß die Grundstücke nicht auf einmal, sondern nur von Jahr zu Jahr Zug um Zug an Kloster Oeseder Interessenten vergeben werden. Davon war in letzter Zeit aber keine Rede mehr.

Geplant ist auch ein Ausbau der Straße "Hohe Linde" mit einseitigem Radweg. Möglicherweise wird es dabei auf dem höchsten Punkt zwischen Niemann und Flaßpöhler zu einer Linien-

korrektur kommen.

Damit das Baugebiet überhaupt genehmigt werden kann, muß am Ortsausgang zum Steiniger Turm hin nördl. der Hauptstraße ein Regenrückhaltebecken ("Palsterkamp") von 4500 m² angelegt werden.

Müllkippe im Kohlsiek

Am nördlichen Ende des Kohlsiek (Fußweg) scheint sich eine wilde Müllkippe zu bilden. Wo vor längerer Zeit noch Hochwald stand, ist jetzt ein riesiger Abhang entstanden, der nicht nur mit Bauschutt zugefüllt wird. Auch Hausmüll und ähnliches wurde hier schon abgekippt. Höchste Zeit, daß die Behörden dort einmal nach dem rechten sehen ...

Zuschußrichtlinien Jugendarbeit

Was lange währt, muß nicht unbedingt gut werden, kann man hier vielleicht kommentieren; zumindest wurde hier durch das behende Eintreten der katholischen Jugendverbände das schlimmste verhindert. Durch den von der Stadt entfachten Streit mit der KJG Kloster Oesede um Zuschüsse für Jugendmaßnahmen sah sich die Stadtverwaltung veranlaßt, die Zuschußrichtlinien zu verschärfen: Überfinanzierungsverbot, Sammlung auch kleinster Quittungen und Aufhebung derselben für 5 Jahre sowie Möglichkeit der Einsicht in Bankbelege durch die Stadt. Dies sind schärfere Kontrollmaßnahmen, als sie in Osnabrück, dem Landkreis oder gar in der Erwachsenenbildung üblich sind. Als die Verwaltung merkte, daß sie damit nicht durchkam, gab sie beim Stadtjugendpfleger ein Schreiben an den Verwaltungsausschuß in Auftrag, das kurzerhand mit "Vorstand Stadtjugendring" unterzeichnet wurde und den VA zu möglichst schneller Zustimmung veranlassen sollte. Durch die Wachheit insbesondere eines Ratsherren, einiger Kapläne und der Dekanatsvertretung der katholischen Jugend gelang diese Finte jedoch nicht. Nach neuen Beratungen wurde dann eine gemäßigte Fassung der Richtlinien verabschiedet.

Welternährungstag am 16.10.

Am 16.10.83 findet der diesjährige Welternährungstag statt. Sollten wir an diesem Tag nicht einmal die uralte christli-

che Tradition des Fastens neu beleben als Solidarität zu den ca. 1 Milliarde Menschen, die in absolutem Hunger und Elend leben.

Oder wir könnten doch einmal über folgende Rechnung nachdenken:

Wenn ein Mensch sich nur von Lebensmitteln aus Getreide ernähren würde (theoretisch mal angenommen), so brauchte er davon pro Tag 750 g (= 2700 Kcal, guter Nahrungsdurchschnitt). 1975 gab es auf der Erde ca. 4 Mrd. Menschen. Zur Ernährung aller wären also 4 Mrd. mal 365 Tage mal 750 g Getreide notwendig gewesen, das sind 1,1 Mrd. Tonnen.

Die Weltgetreideproduktion lag aber 1975 bei 1,2 Mrd. t. Es hätten also 1975 bei gerechter Verteilung der Ernte alle Menschen ernährt werden können, ohne Berücksichtigung des geernteten Obstes, des Gemüses, der Kartoffeln und des nicht auf Getreidebasis produzierten Fleisches.

Wenn der Hunger also nicht an der Überbevölkerung liegt, woran denn ???

Schlochterbachtal Naturschutzgebiet?

Der Deutsche Bund für Vogelschutz hat beantragt, verschiedene Gmhütter Naturschönheiten unter den besonderen Schutz einer kommunalen Landschaftssatzung zu stellen. Dazu gehört auch das Schlochterbachtal von der Quelle bis etwa zur Straße am Limberg. Wie es aussieht, kann sich der Rat aber nicht so recht dazu entschließen. Die Sache wurde erst einmal wieder "an die Fraktionen verwiesen" ...

Rad am schnellsten ...

Statiker wollen herausgefunden haben, daß über 50% des Autobenzins auf Strecken unter 5 km verfahren werden. Dabei hat der Deutsche Fahrradclub festgestellt, daß der gute alte Drahtesel in der Stadt auf Strecken von weniger als 4 km das schnellste Verkehrsmittel sei.

Na, sagen wir, Gmhütte ist eine Kleinstadt und Kloster Oesede ist nur ein Teil davon - dann sollte es doch für alle rüstigen Klosteraner wenigstens selbstverständlich sein, jede Strecke bis zu 1 km mit dem Rad zu fahren, oder gar zu Fuß zu gehen, oder? Also los, keine Angst vor dem Gerede der Leute! Schließlich: Wer radelt, lebt länger und gesünder!

Sondermüllsammlung am 28.10.

Nach der 1. Gmhütter Sondermüllaktion, die mit gutem Ergebnis endete, findet am 28. 10.83 von 10.00 bis 18.00 Uhr eine weitere Sammlung statt. Insbesondere geht es hier darum, Farbreste, Fette, Öl, Chemikalien, Medikamente, Batterien und sonstigen undefinierbaren Abfall nicht in den Hausmüll oder gar in die freie Landschaft zu bringen, sondern zu den dafür vorgesehenen Behältern auf dem Oeseder Kirmesplatz. Beginnen Sie heute schon mit dem Sammeln!

Dauerkleingartengebiet

Die Grundstücksverhandlungen seitens der Stadtverwaltung zur Ausweisung eines Gebietes in Gmhütte für eine Dauerkleingartenanlage, zunächst nur ein Gebiet für ca. 50 Parzellen, wofür die Nachfrage besteht, laufen. Fünf Gebiete, darunter Gartbrink, Auf der Nathe, hinter der Schule, bei Heuer in Dröper oder Am Birkenkamp sind in eine engere Wahl gezogen worden. Das Gebiet soll siedlungsnah sein, keine wertvollen Landschaften beeinträchtigen und auch (für die Anwohner) als Grünanlage zum Spazierengehen geöffnet bleiben.

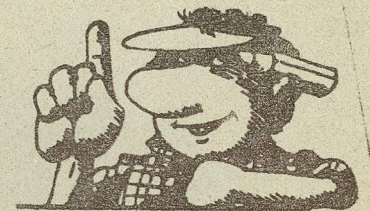
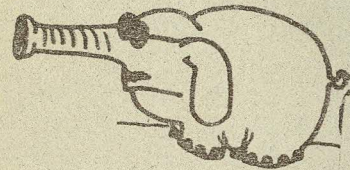
Herbicide und Blumenwiese

Herbicide, also 'Unkraut'vernichtungsmittel wurden in diesem Jahr auf keiner stadteigenen Fläche eingesetzt, ebenso beschloß der Umweltschutzausschuß künftig ebenso keine chemischen 'Unkraut'vernichter mehr einzusetzen. Außerdem wurde die Verwaltung beauftragt, zunächst einmal eine städtische Grünfläche vorzuschlagen, die sich als natürliche Wiese entwickeln soll bzw. entsprechend herzurichten ist. Diese Wiese dürfte dann nur wenig gemäht und sonstwie nicht beeinflusst werden.

Der Boden verliert den Boden unter den Füßen ...

Die CDU des Bundestages zeigte sich alarmiert von der Zahl, daß in der BRD täglich 160 ha Landschaft durch gewerbliche, private und öffentliche Nutzung verlorengehen. Allein der Landwirtschaft sind zwischen 1949 und 1981 1,2 Mill. ha verlorengegangen. Zukünftig müsse um jeden qm gekämpft werden. Vielleicht hat das die Gmhütter CDU überlesen, denn bei derzeit etwa 40 Gmhütter Wohnbauinteressenten wird durch die Gebiete Teckelhagen, Oeseder Esch, Hohe Linde und kleinere Gebiete Platz geschaffen für über 300 Interessenten = ca. 30 ha.

Man fragt sich doch: Wofür soviel und wer kämpft hier um jeden Quadratmeter ?



Heissmangeln

spart Zeit und Geld!

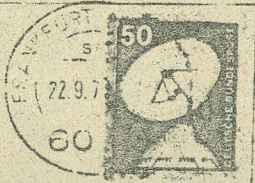
Inh. Anni Brunemann

Am Markt 7 - 4504 Georgsmarienhütte

Anmerkung der Redaktion:

Da der Zeitraum zwischen der letzten und der jetzigen Sprachrohrausgabe so groß ist, ist es leider unvermeidlich, daß dem Leser hierzu teilweise fehlt. Zum besseren Verständnis weisen wir deshalb auf unsere letzte Ausgabe hin.

Leserbriefe



Liebe Sprachrohr-Redaktion!

Ich denke,, daß weder dem Herrn Pastor Friedel Schönhoff und mit ihm dem Kirchenvorstand noch dem Teil der Jugend, der sich augenblicklich mit den obengenannten streitet, noch der Gemeinde Kloster Desede damit gedient wäre, wenn eine Seite der anderen aus jedem Fehler einen Strick dreht. Die Gefahr ist groß, daß jeder nur das Fehlverhalten auf der anderen Seite sieht, schlimmsten Falls sogar Entgleisungen provoziert, um sie dann zu Unterstützung eigener Interessen zu verwerfen. Im Interesse der Gemeinde fordere ich beide Seiten auf, zuerst einmal den Balken im eigenen Auge zu suchen, bevor man mit dem Finger auf den Splitter im Auge des Anderen zeigt. Man sollte dem Anderen auch mal einen Fehler zugestehen und verzeihen, wenn man erwarten will, auch einmal etwas falsch machen zu dürfen.

Nur so ist meiner Meinung nach ein Zusammenleben möglich, sei es in Familie, Gruppe oder Gemeinde. Oder besteht etwa kein Grund mehr, davon auszugehen, daß Pastor und Jugend an einer Zusammenarbeit interessiert sind?

Norbert Schmedt

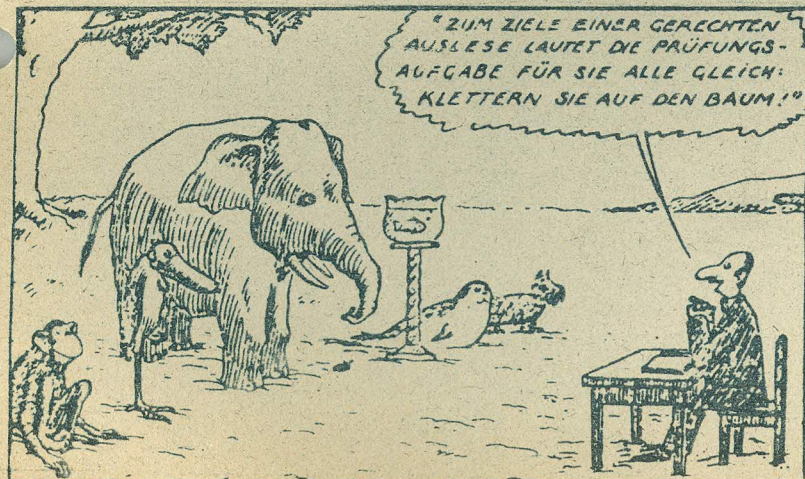
Zum erstenmal lese ich das SPRACHROHR. Ich habe es von Josef Niemann (Eichhofstr. 5) wegen Eures Interviews mit dem Klöckner-Jugendsprecher erhalten. Mit Kloster-Desede verbindet mich sonst nur meine Mitgliedschaft im VfL und, daß ich auf dem Weg zur Arbeit immer durch Kloster komme. Zu Eurem Hauskrach mit Pfarrer und Pfarrgemeinderat möchte ich als Außenstehender nicht Stellung nehmen. Mit Bibel gegen Pfarrer und offizielle Bibelauslegung - das kenne ich aus der Zeit, wo ich in der evangelischen Jugendarbeit tätig war. Das geht bestimmt nicht lange gut!

Zur Anzeige unserer Jungsozialisten bei Euch nur ein Wort: die sollen sich nur nicht als die Verfolgten aufspielen. Die haben die SPD je schon weitgehend unterwandert. Und wenn sie Euch Jesus von Nazareth als Vorbild nennen, so ist das ja wohl, Eulen nach Athen tragen.

Mein Anliegen: Ihr zitiert auf S. 43 den Wortlaut des Beschlusses vom 30.5.73. Könnt Ihr beim Träger des Jugendheimes in Erfahrung bringen, ob auch der Jugendorganisation der SPD, den Jungsozialisten, die Benutzung des Jugendheims gestattet ist?

Falls bei einer Zuspitzung des Konfliktes die Sache im Rat behandelt werden sollte, wäre für die Meinungsbildung der SPD eine Antwort hierauf sicher interessant.

G. Brouwer (Presseobmann der SPD)



LEHRGELD

— NICHT ERLAUBT —

Biete
DM 10 000,-
für eine Lehrstelle als
Schreiner.

Angebote erbeten unter
Offerte 38 098

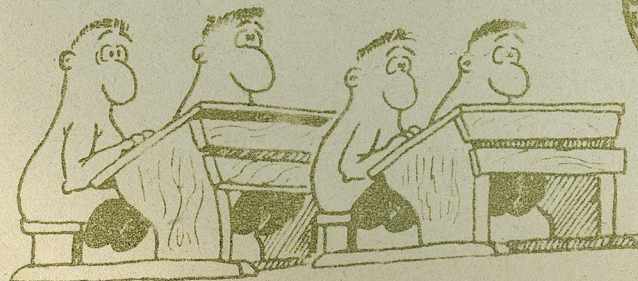
Nebenstehende Anzeige kann man immer häufiger in unseren Zeitungen sehen; und manchmal klappt es sogar mit derart riesigen Summen eine Lehrstelle zu "kaufen".

Um in einer Zeit der knappen Lehrstellen den Zugang zu Ausbildungsplätzen nicht vom finanziellen Leistungsvermögen der Jugendlichen bzw. der Eltern abhängig zu machen, befasste sich das Bundesarbeitsgericht im letzten Sommer mit diesem Thema.

Dabei kam heraus, daß, egal ob vom Lehrbetrieb verlangt oder freiwillig angeboten, die Zahlung eines "Lehrgeldes" nichtig ist. Im jedem Fall muß es zurückgezahlt werden.

Nach § 5 Abs. 2 Nr. 1 BBiG ist auch die von den Eltern eines Auszubildenden übernommene Verpflichtung zur Zahlung einer Entschädigung für die Berufsausbildung nichtig. Der Schutzzweck des § 5 Abs. 2 Nr. 1 BBiG gebietet die Rückgewähr des Geleisteten auch dann, wenn dem Leistenden das Verbot der Entschädigung bekannt war (BAG vom Juli 1982; 5 AZR 46/81).

Thomas Balkenhohl



Sören B.

Am Ostertag, nach dem Festhochamt, habe ich mich dem Ostermarsch angeschlossen (weil ich nicht gut "zu Fuß" war, mit Unterstützung eines Fahrrades). Ich fand, daß das gut zur Osterbotschaft paßt, denn "Der Friede sie mit euch!" und "Fürchtet euch nicht!" sind Grußworte des Auferstandenen. Schon als Anfang März der Weltgebetstag der Frauen uns in der Klosterkirche in Ohrbeck zusammenführte, fand ich in dem Gebetszettel auf der zweiten Seite eine ermutigende Notiz: "In Wales haben Weltgebetstagsfrauen wesentlich dazu beigetragen, daß alle Städte und Gemeinden ihr Gebiet zur atomwaffenfreien Zone erklärten." Es waren wenige Teilnehmer aus meiner Generation dabei. Die "vernünftigen" Leute mögen gelächelt oder gelästert haben, das störte mich nicht. Ich habe mich gefragt, was die Leute wissen und ob sie sich Gedanken machen über den Sinn dieser Demonstration. "Das bringt doch nichts - das nutzt gar nichts - wir kommen gegen 'die da oben' doch nicht an" waren Redewendungen, wenn ich das Thema vorher mal anschnitt. Obwohl es schon Gemeinden gibt, die die Bezeichnung "atomwaffenfreie Zone" für sich in Anspruch nehmen würden "die niedersächsische Gemeinde" Monatsschrift für die Kommunale Selbstverwaltung darüber geschrieben, daß diese Kommunen ihre Kompetenzen überschreiten, denn das sei ein Bereich, über den ganz allein die Bundesregierung zu entscheiden hätte. Ich will aber nicht tatenlos auf diese Entscheidung warten. Noch habe ich nicht vergessen, wer von meinen Spiel-, Schul- und Jugendfreundinnen und -freunden durch Krieg, Bomben und Hunger ein frühes Ende fand. Ihre freundlichen, lachenden Gesichter schauen mich aus alten Fotos an, an einigen Gräbern gehe ich manchmal noch vorbei. Es wird so viel für Krieg und Vernichtung in der Welt aufgeboten, warum sollen dagegen nicht Zeichen gesetzt werden? Ich geniere mich nicht, bei solchen Demonstrationen meine Meinung kundzutun, nicht weil ich "grün" oder "rot" bin, sondern weil ich Christ bin. Ich fand es von der KJG Kloster Oesede mutig sich an dem Ostermarsch zu beteiligen.

Angela Niemeyer
Ludw.-Wolker-Straße 11
4504 G.M.Hütte

der Friedenskotten e.V.

Auf der Sandkuhle 15 4517 Hilter/Hankenberge

Entstehung

Die Anfänge unseres Vereins liegen in der Jugendarbeit des BDKJ im Dekanat Iburg und im Vinnenberger Kreis aus Osnabrück. Schwerpunkte des BDKJ Programms Mitte der 70er Jahre waren der Versuch, das Evangelium neu zu interpretieren, das war das Interesse an den Problemen der Dritten Welt und die immer stärker werdende Forderung nach christlichen und politischen Engagement. Um diese Arbeit selbstständig und unabhängig weiterzuführen, wurde Ende 1976 der Kotten angemietet.

Mitglieder/Altersstruktur

Wir haben ca. 180 Mitglieder, die zum überwiegenden Teil aus dem südlichen Osnabrücker Land kommen. Unter ihnen sind Berufstätige, Azubis, Schüler, Studenten und Geistliche.

Was gehört zum Friedenskotten?

1. Ein Doppelkotten, die eine Hälfte wird von der Wohngemeinschaft bewohnt, die andere Hälfte ist für die Aktivitäten der Arbeitskreise und für Gastgruppen, die sich selbst versorgen können.
2. Eine Scheune, wo Schafe, Schweine und Hühner untergebracht sind. Seit kurzem steht auch ein ausgebauter Musikraum zur Verfügung.

Wer belebt den Friedenskotten?

Zum einen sind es Veranstaltungen wie Filme, Diskussionen, Gottesdienste, Musik, Tanz, Theater. Zum anderen sind es die Arbeitskreise. Folgende Arbeitskreise treffen sich:

- Mo. 14 tägig AK Frauen und Frieden
- Mo. 14 tägig AK Umweltschutz
- Mo. wöchentlich Beratung von Kriegsdienstverweigerern
- Do. wöchentlich AK "Gewaltfreie Aktionsgruppe"
- So. 14 tägig AK El Salvador
- So. Musikkreis
- Mi. Arbeitsgremium (Vorstand)

REZEPTERASTEN

Heute:

Blitzkuchen

- 1 Becher Sahne
- 1 Tasse Zucker
- 1 Pk Vanillezucker
- 4 Eier

} alles
verrühren

- 2 Tassen Mehl
- 1 Pk Backin

} dazugeben

- auf ein Backblech geben
- 10 min bei 200 in mittlerer Schiene backen

- Belag: 125 g weiche Margarine
- 1 Tasse Zucker
 - 1 Pk Vanillezucker
 - 4 EBl. Milch

} alles
verrühren

200 g gehackte Mandeln

- Belag auf Boden streichen u d nochmal 10 min backen

Guten Appetit !!



Täglich
Gesundheit essen



**Brot u. Backwaren
immer Qualität**